

bliches wird auch von der Habsucht und Unehrllichkeit der Schenkwirte erzählt; z. B. der Prinz von Oranien verliesz auf der Reise frühmorgens sein Gasthaus und liesz den Wirt sehr reichlich bezahlen; als er dan wegen plötzlichen Regens zu Fusz nochmal in das Quartier zurückkehren muszte und dort in der unfreiwilligen Musze nicht asz und trank, sollte er für diesen kurzen Aufenthalt noch 100 Gulden zahlen; hätte er sich geweigert, so hätte er, der Wirt, die ganze Stadt gegen den Prinzen aufgehetzt. Die Gastwirte lassen sich eben nicht nach der Güte ihrer Speisen, sondern nach dem Range ihrer Gäste bezahlen. Wer in solcher Herberge dieselben Speisen wie andere Leute iszt, zahlt als gemeiner Soldat oder Kaufmann den einfachen Preis, als Hauptmann oder Oberst musz er den fünffachen, als Prinz oder Gesandter den hundertfachen bezahlen.

Auch hier in Rotterdam besuchte Ogier die Buchhändler und Buchdrucker, besonders den Laden des Isaak Waesberg, der gerade ein Wörterbuch zu Caesars gallischen Krieg fertiggestellt hatte und tags darauf nach Frankreich an Petital in Rouen versenden wollte. Slechtes Wetter verhinderte mehrere Tage die Weiterreise. Erst am Morgen des 2 August um 3 Uhr ging die Gesandtschaft in See an Bord eines dem Prinzen von Oranien gehörigen Schiffes, das die Holländer „Jacht“, die Franzosen „Fregatte“ nennen.

Nach vier Stunden war man in Dordrecht.

## STAKENDE VLEESCHHOUWERS IN 1576.

Alzoo de vleyshouders dezer steede heuren neeringe sijn schorrende uit saeke van de nieuwe imposten bij de steede daerop gestelt, soo is op huyden bij de vroetschappen eendrachtelijk gestemd ende geslooten, dat men alle vreemde sal toelaten tot allen tijden ende dagen met heur vleys hier binnen ter markt te mogen staen ende verkoopen en dat bij provisie ende tot der stede wederzeggen, authoriseeren die van de Weth der voorschreven stede, dat zij daeraff yegelycken bij publicatie ende voorgaende klokkegeslag sullen advertteeren.

Resolutie van de Vroedschap 15 Juli 1576.